



Liebe Leserinnen und Leser,

der Europawahlkampf 2024 neigt sich dem Ende zu. Bis heute Abend wird unser Team voraussichtlich in allen Straßen Ahrensburgs an den Haustüren geklingelt oder Flyer hinterlassen haben (soweit Werbung willkommen). Auf dem Rondeel waren wir seit Wochen präsent. Nachdem unsere „offiziellen“ Plakate teilweise binnen Stunden und inzwischen zum überwiegenden Teil zerstört wurden, haben wir am Montag noch einmal mit einer weithin leuchtenden Plakatserie nachgelegt. So sollte nun also jedem und jeder bewusst sein: Am Sonntag ist Europawahl - und es kommt auf jede Stimme an.

Mit dieser Feststellung wenden wir uns lokalen Themen zu.

In diesem Newsletter berichten wir von Erdsonden unter dem Stormarnplatz. Wir erklären unsere Position zum Projekt „Klettern in Ahrensburg“ und erläutern die Bedeutung der Aktion „Jugend im Rathaus“. Wir berichten von unserer Veranstaltung zur europäischen Sicherheitspolitik und teilen die Ahrensburger Erklärung zur „Brandmauer“.

Viel Spaß beim Lesen und einen erfreulichen Wahlausgang wünscht wie immer im Namen des Ortsvorstands und aller Schreibenden

Ingeborg Findert
Pressesprecherin

Heute!

Die wunderbar positiv stimmende Ankündigung der Veranstaltenden beginnt mit den Worten:

Die Hoffnung und Zuversicht sind zurück! Weiter geht's hier [hier](#).



Noch Fragen?
Am 8. Juni stehen wir wegen des Stadtfests vor dem CCA. Auch dort freuen wir uns auf interessante Gespräche!



Am 9. Juni ein

grünes Europa wählen!

Erdsonden unter dem Stormarnplatz

Die kommunale Wärmeplanung, die für Ahrensburg herausfinden soll, wie und mit welchem Energieträger zukünftig klimaneutral geheizt werden soll, nimmt seit Anfang des Jahres Gestalt an. Eine erste Erkenntnis: für die Innenstadt wird bei der dichten Bebauung ein Wärmenetz Sinn ergeben, da der Platz für Luft-Wärmepumpen fehlt. Als Energiequelle für das Wärmenetz eignen sich Erdsonden. Diese können hervorragend unter Flächen wie Fußballfeldern Platz finden – ein prima Doppelnutzung von wertvollen Flächen. Einen Teil des Wärmebedarfs der Innenstadt könnten also Erdsonden unter dem Stormarnplatz decken.



Einer der Fußballplätze auf dem Stormarnplatz ist dringend sanierungsbedürftig, Verletzungen häufen sich bereits. Einen

Fußballplatz zu sanieren kostet etwas mehr als eine Millionen Euro. Ein Kunstrasenplatz hält 10-15 Jahre, der Unterbau deutlich länger. Dieser Platz wurde 2008 gebaut und ist somit am absoluten Ende seiner Lebensdauer. Passt gut zusammen, sollte man denken: Erdsonden drunter, neuen Platz drauf, weiter geht der Spielbetrieb.

Nur dauert die konkrete Umsetzung von Erdsonden inklusive einer anderthalb Jahre dauernden Machbarkeitsstudie deutlich länger, als der Platz noch bespielbar sein wird.

Will man den Platz vielleicht für einige Jahre unbespielbar auf Erdsonden warten lassen? Und den Fußball so lange ausfallen lassen? Alternative Fußballplätze gibt es in Ahrensburg nicht. Als Sportlerin würde mir das nicht gefallen: Sport macht Spaß, bringt

Menschen zusammen, und Ahrensburg schafft es kaum, bei der wachsenden Stadt mit Angeboten hinterherzukommen.

Will man den Platz jetzt sanieren, um ihn schon in 5 Jahren für die Erdsonden wieder aufzureißen und die über eine Millionen Euro ein zweites Mal auszugeben? Das klingt nach einer erheblichen Verschwendung von Steuergeldern.

Grüne und CDU stellen in einem gemeinsamen Antrag an die Verwaltung und die Stadtwerke nun zunächst viele Fragen zu Möglichkeiten und Planungen. Wie lange würde das Errichten eines Wärmenetzes in der Innenstadt dauern?



Ist die Umsetzung der Erdsonden tatsächlich nicht zu beschleunigen, würde man den Platz jetzt schnellstmöglich sanieren und dann erstmal 10 Jahre nicht wieder antasten, so steht es im Antrag. Damit wollen wir einen guten Kompromiss zwischen Klimaschutz, Sport und Stadtfinanzen finden.

Elke Dullweber, Stadtverordnete im Umweltausschuss, und Christian Schubbert, Stadtverordneter und Vorsitzender der Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport



Demokratie lebt vom Mitmachen!

Am Sonntag können alle Ahrensburger*innen ab 16 Jahren ihr Wahlrecht ausüben und ihre Stimme bei der Europawahl abgeben. Bei der Europawahl 2019 lag die Wahlbeteiligung im Kreis Stormarn bei 65,9%, deutschlandweit bei 61,2%. In Ahrensburg haben 68,9% der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. Wir Ahrensburger*innen üben unser aktives Wahlrecht aus – und das ist gut so.

In diesem Jahr dürfen erstmals Jugendliche ab 16 Jahren an der Europawahl teilnehmen. Wissen unsere Neuwähler*innen überhaupt, was die Politik macht und kommen sie damit in Kontakt? Durchaus!

"Jugend im Rathaus"

Der Kinder- und Jugendbeirat organisiert gemeinsam mit der Stadtjugendpflege seit Jahren das Projekt „Jugend im Rathaus“. Schüler*innen der weiterbildenden Schulen nehmen an diesem Planspiel teil. Alle Fraktionen unterstützen dieses Projekt nach Kräften, Stadtverordnete und Verwaltung stehen Rede und Antwort und simulieren den politischen Alltag in unserer Stadt.

An diesem Tag werden Ideen entwickelt, was in Ahrensburg geändert oder umgesetzt werden sollte. Dann erklärt die Verwaltung, welche Schritte dafür notwendig sind: von der **Kostenschätzung über die Umsetzungsmöglichkeiten** in der Stadt. Schließlich werden die Planspielenden zusammen mit Vertreter*innen aus der Kommunalpolitik in Fraktionen aufgeteilt, in denen über alle Projekte diskutiert und abgestimmt wird. Abschließend wird eine Stadtverordnetenversammlung simuliert, in der über die Realisierung der Projekte abgestimmt wird. Wie in der Realität ist der finanzielle Spielraum kleiner als der Umfang

der umzusetzenden Projekte, so dass die Ergebnisse auch für die Politik eine spannende Erfahrung sind, welche Projekte anderen vorgezogen werden.

Demnächst kommen die Schüler*innen wieder ins Rathaus, lernen Politik an konkreten Beispielen kennen und üben Mitbestimmung. Hoffentlich nehmen sie mit, dass Demokratie durchs Mitmachen funktioniert. Wir Grüne freuen uns auf den Austausch mit den Jugendlichen und sind auf ihre Themen und **A n r e g u n g e n** gespannt.

Es wäre ein gutes Zeichen für unsere Demokratie, wenn nach Auswertung der Europawahl 2024 das Ergebnis lautet: Insbesondere viele Erstwähler*innen haben die Chance wahrgenommen mitzumachen und viele Ahrensburger*innen haben gewählt. Jede Stimme, die unsere Demokratie unterstützt, zählt!



Christian Hack
Bürgerliches Mitglied



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

Das Stadtradeln läuft noch bis zum 21. Juni!
Weitere Teamkamerad*innen herzlich willkommen!

WIR SIND DIE BRANDMAUER

Ahrensburg für Demokratie und Menschenrechte



In unserer Stadt leben und arbeiten Menschen verschiedener Herkunft friedlich zusammen. Dies soll auch weiterhin so bleiben. Hass und Ausgrenzung haben in unserer Stadt keinen Platz.

Leider sehen wir seit geraumer Zeit, dass diese grundlegenden Werte infrage gestellt werden. Im Bewusstsein der deutschen Geschichte sehen wir uns heute in der Verantwortung, diesen Kräften nicht tatenlos zuzuschauen.

Das Eintreten für unsere Demokratie und die entschiedene Ablehnung jeder Form von Rechtsextremismus und Rassismus eint uns ALLE.

Ahrensburg ist standhaft – Für Demokratie und Menschenrechte.

Eine Initiative von:
RUNDER TISCH AHRENSBURG
- für Zivilcourage und Menschenrechte



WIR SIND DIE BRANDMAUER

Ahrensburg für Demokratie und Menschenrechte



Grüne Veranstaltung zur

Europäischen Sicherheitspolitik

"Kriegstreiber!"; "Mörder!" - Damit ist aus Sicht einiger Mitbürger die Rolle der Grünen in den aktuellen bewaffneten Konflikten klar umrissen.



Einen differenzierteren Blick auf die Zusammenhänge bot Dr. Sergey Lagodinsky, Platz 2 der Liste zur Europawahl, auf unserer Veranstaltung zur europäischen Außen- und Sicherheitspolitik. Was habe ich als ZuhörerIn daraus mitgenommen?

Selbstverständlich treten die Grünen für Pazifismus ein. Und für Menschenrechte, für die Rechte von Frauen und Minderheiten, für Demokratie. Angesichts der Verbrechen an der ukrainischen Bevölkerung, Folter, der Kriminalisierung von LGBTI-Personen und staatlichen Kindesentführungen stehen die Grünen an der Seite der Verfolgten. Für die Lieferung von Waffen einzutreten, so Sergey Lagodinsky, sei daher zwar eine schwierige Abwägung, das Ergebnis aber eindeutig und verantwortbar. Wir stehen in diesem Krieg fest an der Seite der Ukraine.

Mitunter werden in der politischen Diskussion Ideen wie eine gemeinsame europäische Armee oder ein europäischer nuklearer Schutzschirm propagiert. Danach zu urteilen, wie Sergey die heutigen Herausforderungen der Zusammenarbeit schildert, ist an ein derartiges Niveau der europäischen Integration noch lange nicht zu denken. Da die EU keine Zuständigkeit für Sicherheit oder

Außenpolitik hat, gibt es weder eine koordinierende Funktion, mit der etwa eine Arbeitsteilung bei der Rüstungsproduktion organisiert werden könnte, noch werden gemeinsame Strategien zum Beispiel in Bezug auf den Umgang mit der neuen Seidenstraße, dem nahen Osten oder dem globalen Süden formuliert. Genau das aber sollte das Ziel für Europa sein.

Aus aktuellem Anlass wurde auch hinterfragt, inwieweit Russland schon heute Wahlen beeinflusst, etwa auch die bevorstehende Wahl in Europa. Dazu warnte Sergey vor einer vorschnellen Zuschreibung der Verantwortung. Schließlich hätten wir auch in Deutschland genug Akteure, die einen eigenen Kulturkampf gegen die Demokratie führten. Der Kern des Problems sei beispielsweise nicht die mögliche Existenz eines einzelnen chinesischen Spions bei der AfD, sondern der Umgang der Partei damit.

Eine solche unkritische Haltung gegenüber totalitären Staaten spiegelt sich auch in manchen Begegnungen mit Ahrensburger*innen wieder, die Waffenlieferungen kritisieren, dabei aber die Folgen konsequent ausblenden. Umso wichtiger die vielen Gespräche im Wahlkampf.

Ein äußerst interessanter Abend, der viel zu denken gegeben hat!

Ingeborg Findert
Pressesprecherin



Klettern in Ahrensburg?

Leider nein.

Eine Ahrensburger Initiative verfolgt die Projektidee, beim Neubau des Schulzentrums Am Heimgarten auch ein Kletterzentrum einzurichten. Wir haben uns auf Einladung der Initiative an der Kletterwand im Schulzentrum mit dieser Sportart vertraut gemacht und wurden in die besonderen Möglichkeiten eingeführt, die diese spannende Sportart bietet.

Wir sind überzeugt, dass Klettern eine attraktive Sportart ist und auch wertvolle Beiträge zu Integration und Inklusion leisten kann. Dennoch gibt es eine Reihe von Gründen, aufgrund derer wir das Projekt derzeit nicht unterstützen können.

Einen Kletterturm von bis zu 15m Höhe ist am Heimgarten unmöglich. Im Rahmen eines Planungsworkshops haben Anwohner*innen Einspruch gegen eine zu hohe und randnahe Bebauung des Geländes erhoben. Daraufhin wurde der Schulneubau insgesamt niedriger und weiter im Zentrum des Geländes geplant. Ein Kletterturm würde dazu führen, dass dieser Konflikt wieder neu ausbricht.

Dazu käme, dass eine Änderung der Pläne insgesamt zu Zeitverzögerungen und damit steigende Baukosten führen würde. Bei einem Projektumfang von ca. 100 Mio Euro müssen weitere Kostensteigerungen vermieden werden. Der Ahrensburger Haushalt 2023 hatte insgesamt ein Volumen von ca. 114 Mio. Euro. Dieser Vergleich zeigt, dass das Projekt Heimgarten mehr Mittel beanspruchen wird, als irgendein Projekt zuvor. Es bringt die Stadt an ihre Leistungsgrenze. Damit sind Finanzierungen in dem Umfang, wie der Kletterturm es erfordern würde, bis auf weiteres nicht zu erwarten.

Außerdem kann Ahrensburg momentan aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Einwohnerzahl noch nicht einmal den Bedarf in den Grundsportarten decken. Hallenkapazitäten sind umkämpft, ebenso die Trainings- und Spielzeiten der Fußballer. Es müssen daher sowohl neue Hallen als auch neue Plätze geschaffen werden. Auch beim Schwimmen genügt die Anzahl der Bahnen nicht dem Bedarf. Der Bau eines neuen Bades wurde aus Kosten- und Kapazitätsgründen um zehn Jahre nach hinten verschoben.

Angesichts der räumlichen und finanziellen Einschränkungen sowie des enormen städtischen Entwicklungsbedarfs in Bezug auf die Sport-Infrastruktur steht für uns leider fest, dass die Projektidee so nicht umgesetzt werden kann.

Ein Kletterangebot an einem anderen Standort, für das nicht die Stadt als Hauptgeldgeber eintreten müsste, würden wir natürlich gern unterstützen!

Christian Schubert
Sprecher für Bildung,
Kultur und Sport



500. Mitglied werden

Solar-Rucksack gewinnen

Bis wir die 500 Mitglieder in Stormarn knacken, habt Ihr die Chance, einen Sunnybag Iconic Solar-Rucksack mit eingearbeitetem Solarpanel zu gewinnen.





Noch mehr Grünes? Hier:

Grüner Feierabend - 12. Juli 19:30 Uhr

Wir treffen uns etwa alle 8 Wochen Freitag abends ab 19:30 Uhr. Mitglieder und alle, die gern mal grün schnuppern wollen, sind herzlich eingeladen, sich auf Gläschen oder Tasse zu uns zu gesellen.

Nächster Termin: 12.7., 19:30 Uhr auf dem Weinfest - bitte anmelden, damit wir einen Treffpunkt vereinbaren können!

